Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 14. Oktober 1857. Nr. 480.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Auch im Laufe des heutigen Tages sind bei Sr. Majestät dem Könige keine Kongestionen eingetreten. Im Uebrigen hat sich in dem Befinden Allerhöchstdessen keine bemerkenswerthe Veränderung ergeben.

Sanssouci, den 13. Oktober 1857, Abends 7½ Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß.

Paris, 13. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. An der Börse wurde versichert, daß die Bank von London am Donnerstage die weitere Diskontoerhöhung beschließen werde. Consols von Mittags 12 Uhr waren 87¼ gemeldet. Die 3pCt. begann zu 66, 65, fiel auf 66, 55, hob sich, als Consols von Mittags 1 Uhr ¼ pCt. höher (87½) eingetroffen waren, auf 66, 95, sank später in Folge mehrfacher Verkäufe auf 66, 65 und schloß ziemlich matt zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 70. 4½pCt. Rente 90, 75. Credit-Mobilier-Aktien 755. Silber-Anleihe 89½. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 660. Lombardische Eisenbahn-Aktien 570. Franz-Joseph 456. 3pCt. Spanier 37¾. 1pCt. Spanier —.

London, 13. Oktober. Die „Times" hält in ihrer heutigen Morgenausgabe eine nochmalige sofortige Erhöhung des Diskonto für möglich, da gerüchtsweise Gelderporte nach Amerika vorbereitet werden, sie glaubt aber, daß diese Krise rasch verlaufen werde.

London, 13. Ottober Mittags. Konsols eröffneten zu 87⅛ und hoben sich auf 87¼. Die Haltung war matt und das Geschäft gering, weil man eine weitere Erhöhung des Bankdiskonto auf 8 % stündlich erwartet. — Aus Glasgow wurde das Fallissement eines größeren und vier kleinerer Häuser gemeldet.

Frankfurt a. M., 13. Oktober, Nachm. 2½ Uhr. Auswärtige Börsennachrichten und Finanzmaßregeln wirkten sehr nachtheilig auf Fonds und Aktien im Allgemeinen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 111¾. 5pCt. Metalliques 75. 4½pCt. Metalliques 65. 1854er Loose 98⅞. Oesterreichisches National-Anlehen 74⅞. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 268. Oesterr. Bank-Antheile 1062. Oesterreich. Credit-Aktien 178½. Oesterr. Elisabetbahn 190½. Rhein-Nahe-Bahn 83½.

Hamburg, 13. Oktober, Nachm. 2 Uhr. Anfangs sehr flau bei bedeutenden Umsätzen, schließt fester.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 101½ Br. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 89¼. Wien 80¾.

Hamburg, 13. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr flau und stille. Oel unverändert und stille. Kaffee sehr stille.

Telegraphische Nachrichten.

London, 12. Okt., Nachmittags. Nach eingegangener offizieller Nachricht hat der Dampfer „Alma" bei Point de Galle auf Ceylon die Transportschiffe „Penelope" und „Kleopatra" mit Truppen angetroffen. Andere 2500 Mann Verstärkungstruppen sollen Mauritius erreicht haben. Die „Times" meldet, daß sich Lucknow am 2. September noch gehalten habe.

Triest, 12. Okt., Abends. Die „Ueberlandspost" ist eingetroffen und meldet aus Bombay vom 17. September außer den bereits über London eingegangenen Nachrichten, daß General Outram mit Verstärkungen in Allahabad angekommen sei. Der Cours auf London war in Bombay 2 S. 1⅜ D. bis 1⅝ D. — Die Post aus China war noch nicht eingetroffen.

Preußen.

Berlin, 13. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Appellationsgerichts-Rath Mandel in Marienwerder den Charakter als Geheimer Justiz-Rath zu verleihen; und an Stelle des bisherigen, auf seinen Wunsch entlassenen, Vice-Konsuls Bazoncourt in Arensburg auf Oesel, den dortigen Kaufmann J. D. Schmid zum Vize-Konsul daselbst zu ernennen. Der Lehrer Fütterer an dem Gymnasium zu Heiligenstadt ist zum Oberlehrer befördert; so wie die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Paul Werner als Kollege am Gymnasium zu Hirschberg genehmigt; und der Kallaborator Knappe am Gymnasium zu Merseburg als Hilfslehrer an das Gymnasium zu Wittenberg berufen worden.

Bulletins.

Se. Majestät der König haben während des heutigen Tages sich einigemale eines wenn auch nur kurz dauernden, doch ruhigen Schlafes zu erfreuen gehabt. — Erscheinungen von Blutandrang nach dem Kopfe sind seit heute Morgen nicht wieder eingetreten.

Sanssouci, den 12. Oktober, Abends 8 Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß.

Se. Majestät der König haben den größten Theil der Nacht in ruhigem, durch Blutwallungen nicht unterbrochenen Schlafe verbracht. Allerhöchstderselbe fühlt sich in Folge dessen heute Morgen weniger müde.

Sanssouci, den 13. Oktober, Morgens 8½ Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß.*)

∋ **Berlin,** 13. Okt. [Das Befinden Sr. Majestät des Königs.] Die Aussichten auf die Erhaltung des theuren Lebens unseres Landesherrn und auf die Wiederherstellung seiner Gesundheit gewinnen von Tag zu Tag einen festeren Anhalt. Die Besserung ist nicht allein dauernd, sondern scheint auch regelmäßig fortzuschreiten. Der gestrige Tag (Montag) nahm einen vollkommen günstigen Verlauf, vereinzelte Erscheinungen mäßiger Blutwallung abgerechnet, welche am Nachmittag eintraten, aber nur kurze Zeit anhielten. Am Abend war das Befinden Sr. Majestät vollkommen befriedigend. Die Klarheit des Bewußtseins ließ Nichts zu wünschen übrig. Der königliche Herr nahm zu wiederholtenmalen das Wort, um Fragen an seine Umgebung zu richten. Auch über seinen Zustand sprach der Monarch sich in vollkommen richtiger Auffassung aus. Er fragte unter Anderem nach der Dauer seiner Krankheit, und als ihm darüber Aufschluß gegeben ward, äußerte er, daß er nach seiner Empfindung schon viel längere Zeit krank zu sein glaube. Das heutige ärztliche Morgen-Bülletin konstatirt die erfreuliche Thatsache, daß die Nacht einen recht erquickenden Schlaf gebracht, und daß in Folge dessen selbst das Gefühl der Ermattung etwas nachgelassen hat. Die neueren Berichte, welche mir zugegangen sind und welche bis in die Nachmittagsstunden reichen, lauten ebenfalls beruhigend. Die Auffassung der Aerzte hat sich, wie ich erfahre, seit gestern erheblich günstiger gestaltet. Es darf jetzt mit ziemlicher Gewißheit angenommen werden, daß die akute Affektion des Gehirn, soweit eine solche vorhanden war, beseitigt ist und daß sie keine Folgen hinterlassen hat, welche nach menschlicher Voraussicht eine völlige Genesung unmöglich oder auch nur unwahrscheinlich machen könnte. Von Lähmungs-Erscheinungen oder von andern Symptomen, welche ein dauerndes Ergriffensein des Gehirns bekunden, ist keine Spur vorhanden und namentlich sind die geistigen Fähigkeiten unseres so hochbegabten Monarchen, so weit der Schwächezustand eine Bethätigung derselben zuläßt, durchaus ungetrübt. Dennoch sind die Aerzte in Betreff der Benennung und der voraussichtlichen Dauer der Krankheit noch immer sehr zurückhaltend, weil bekanntlich gerade bei Kopf-Affektionen der Verlauf des Krankheits-Prozesses große Unregelmäßigkeiten zuläßt. Die Mittheilungen, welche die heutige Abend-Nummer der „Zeit" in Betreff der Feier des bevorstehenden königl. Geburtsfestes bringt, und welche offenbar die einschlagenden Beschlüsse des Staatsministeriums andeuten, zeugen gleichfalls von einer sehr beruhigten Auffassung. Auch ist schon der Umstand charakteristisch, daß der Hr. Minister-Präsident den größten Theil des Tages in Berlin verweilt und sich nur gegen Abend auf ein paar Stunden nach Schloß Sanssouci begiebt. Auch heute ist derselbe gegen 5 Uhr nach Potsdam gegangen und wird um 10 Uhr zurückerwartet. Auf die Frage wegen einer zeitweiligen Vertretung des Staatsoberhauptes werde ich morgen etwas näher eingehen. Sie wird jetzt schon mit weniger ängstlicher Spannung behandelt, da die Hoffnung vorherrscht, daß die Verhinderung des Landesherrn eine begränzte Frist nicht überdauern wird.

Berlin, 13. Oktober. [Ueber die bevorstehende Feier des kgl. Geburtstages. — Vermischtes.] Die neuesten ärztlichen Bulletins, so wie die Nachrichten, welche uns anderweitig aus zuverläßigen Quellen über das Befinden Sr. Majestät des Königs zugehen, sind vollkommen beruhigender Natur und verstärken die schon früher von uns ausgesprochene Zuversicht, daß nicht allein die dringendste Gefahr beseitigt ist, sondern daß auch die Besserung in regelmäßiger Weise fortschreitend, einer vollkommenen Genesung unseres königlichen Herrn den Weg bahnt. Dem Erinnerungstage, welcher in allen Theilen des preußischen Vaterlandes als ein Volks- und Freudenfest gefeiert zu werden pflegt, dürfen wir daher in hoffnungsvoller Stimmung entgegengehen. Jedoch die Feier des königlichen Geburtsfestes wird überall — wir zweifeln nicht daran — eine überwiegend ernste, der tiefbewegten Empfindung aller preußischen Herzen entsprechende sein; der Freude wird ihr volles, durch die gegenwärtigen Umstände doppelt begründetes Recht werden, ohne in rauschenden Festlichkeiten einen Ausdruck zu suchen, welche im Hinblick auf das Krankenbett des geliebten Landesherrn jedem patriotischen Gefühle widerstreben. Vor Allem wird der fromme Sinn des Preußenvolkes sich dem allmächtigen Lenker der Welten zuwenden, um mit dem freudigsten Danke für die Rettung des Landesvaters aus drohender Lebensgefahr die innigste Fürbitte für die Wiederherstellung und Erhaltung seiner unaussprechlich theuren Gesundheit zu verbinden. Die Mitglieder des Staatsministeriums werden, wie wir erfahren, im Verein mit den Organen der höchsten Behörden, in üblicher Weise der gottesdienstlichen Feier in der Domkirche beiwohnen. Der Herr Minister-Präsident wird später die Wünsche des diplomatischen Corps in Empfang nehmen, um dieselben Sr. Majestät zu überbringen. Von der sonst gebräuchlichen Veranstaltung größerer Bankete in den Hotels der verschiedenen Ministerien ist dem Vernehmen nach Abstand genommen worden. Die gelehrten Körperschaften und gemeinnützigen Institute, die Akademien und die Universität, die Gymnasien und die Schulen werden das Fest des Dankes und der Verehrung für ihren erhabenen Beschützer und Förderer in gewohnter Weise feiern. Von der preußischen Armee wird der Geburtstag ihres königlichen Kriegsherrn, wie immer, als ein Fest begangen werden. Auch den Truppen der hiesigen Garnison sollen bei festlicher Bewirthung die sonst üblichen Vergünstigungen zu Theil werden; nur der Tanz in den Kasernen wird, wie die Tanzvergnügungen an öffentlichen Orten, in Wegfall kommen. Aus eben dem Grunde wird auch eine Illumination der Minister-Hotels und sonstigen öffentlichen Gebäude nicht stattfinden.

— Ihre königl. Hoheiten der Prinz Albrecht und der Admiral Prinz Adalbert trafen gestern Abend vom Schlosse Sanssouci hier ein; eben so heut Vormittag Ihre königl. Hoheiten der Prinz Friedrich Karl, der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hessen, der Prinz Friedrich und der Prinz Georg. Im Laufe des Nachmittags wollen sich die erlauchten Mitglieder unseres Königshauses wieder nach Sanssouci zurückbegeben. — Heute Mittag fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt. — Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Radziwill, der diesseitige Gesandte am Hofe zu Hannover, Graf v. Nostitz, der kurhessische Gesandte am hiesigen Hofe, v. Wilkens-Hohenau, und der Kommandeur des 5. Armee.Korps, General-Lieutenant Graf v. Waldersee, welcher aus Posen hier eingetroffen ist, begaben sich mit vielen andern hochgestellten Personen heute Vormittag 10 Uhr nach Potsdam. — Se. Durchlaucht der Fürst Peter von Sayn-Wittgenstein ist nach St. Petersbueg, der königlich baierische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserlich russischen Hofe, Graf von Bray, ebendahin, und der General-Major und Brigade-Kommandeur von Manstein nach Frankfurt a. O. von hier abgereist. — Der Wirkliche Geheime Rath von Usedom ist von Carzitz hier angekommen. (Zeit.)

Berlin. Es hat sich der eigenthümliche Fall ereignet, daß durch den Kassenboten Schulz beim hiesigen Ober-Postamt zwei Giro-Anweisungen der Bank, jede zu 3000 Thlr., auf dem Wege zum Wechseln verloren worden, daß dann gestern vor 8 Tagen eine derselben anonym durch die Stadtpost an die Ober-Postdirektion zurückgesandt, und daß in Folge verschiedener Verdachtsmomente jener Schulz verhaftet worden ist. Wie die „Ger.-Ztg." meldet, sollte er auch bereits die Unterschlagung zugestanden haben. Dieser letztern Angabe widersprach der „Publ." mit der Nachricht, daß der Verhaftete jede Wissenschaft um den Verbleib der Scheine leugne. Das letztgenannte Blatt berichtet heute: Schulze fährt fort, seine Unschuld zu betheuern. Inzwischen ist die Angelegenheit in eine neue, noch auffälligere Phase getreten. Am Donnerstag ist nämlich unter der Adresse der hiesigen Ober-Postdirektion abermals ein Brief mit 2000 Thalern Inhalt eingegangen. Dieser Brief enthält, wie der frühere, keine Zuschrift, die Handschrift der Adresse auf dem Couvert aber ist augenscheinlich dieselbe, wie auf dem früheren Briefe. Diesen Brief konnte Schulz nicht schreiben, da er sich im Gefängnisse befindet, und es folgt daraus weiter, daß er auch den ersten Brief nicht geschrieben hat, die Aehnlichkeit der Handschrift in der Adresse mit seinen eigenen Schriftzügen vielmehr auf einer nicht zutreffenden Vermuthung beruhte. Ferner geht daraus hervor, daß mindestens die zweite, bis jetzt fehlende Giro-Anweisung über dreitausend Thaler verwechselt ist, und daß der Erlös dafür sich in den Händen eines Anderen, als Schulz, befindet. Es giebt darnach nur zwei Fälle: entweder Schulz hat Genossen, in deren Hände er die beiden Giro-Anweisungen niedergelegt, und die jetzt durch Zurücksendung der Beträge sein Schicksal besser zu gestalten trachten, oder Schulz ist unschuldig und hat die beiden Geldscheine wirklich verloren. Man würde sich dann denken können, daß der Ausgang, den die Sache genommen, namentlich die Verhaftung eines Unschuldigen, dem unredlichen Finder das Gewissen gerührt und ihn zu den successiven Zurücksendungen vermocht hat. Eigenthümlich genug ist der zweite Brief, wie der erste, in einem unter den Linden aushängenden Briefkasten vorgefunden worden. (N. Pr. Z.)

Berlin, 13. Oktober. Wir vernehmen, daß wirklich Maßregeln, die eine Aufhilfe der gegenwärtigen Geldkrise zum Zweck haben, in der Berathung begriffen sind. Positive Data lassen sich bei dem Stadium, in welchem sich die Angelegenheit für jetzt noch befindet, nicht geben; so weit aber in denjenigen Börsenkreisen, die gewöhnlich für gut unterrichtet gelten, verlautet, zielen dieselben auf eine Ausgabe von 10 Millionen Thalern neuer, später wieder allmählig einzuziehender Kassenanweisungen ab, und erzählt man sogar, daß die desfallsigen Vorberathungen bereits so weit gediehen gewesen seien, daß nur das betrübende Ereigniß der Erkrankung Sr. Majestät des Königs störend zwischen den Plan und seine Ausführung getreten sei. (B. B.-Z.)

Die europäische Donau-Kommission hat in Anbetracht der Nothwendigkeit, die Ordnung im Hafen und auf der Rhede von Sulina aufrecht zu erhalten und zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten und Zusammenstößen zwischen den ein- und den auslaufenden Schiffen daselbst, endlich, um die Ausführung der an der Mündung dieses Stromes vorzunehmenden Arbeiten zu erleichtern, auf Grund des Art. 16 des pariser Vertrages vom 30. März 1856, eine provisorische Hafen-Ordnung für die Sulina erlassen, welche der „St.-A." publizirt.

Deutschland.

Frankfurt, 11. Okt. [Konferenz.] Am 19. d. M. wird hier eine Konferenz deutscher Privatbanken zusammentreten. Es wird sich auf derselben um eine gemeinschaftliche Besprechung des preußischen Banknotenverbots handeln. Die Anregung zu der Konferenz wurde von der Bank für Süddeutschland in Darmstadt und mehreren durch das preuß. Banknotenverbot betroffenen Banken gegeben. Zur Theilnahme geladen wurden jedoch auch solche Bankinstitute, welche, wie die Banken Leipzigs und Frankfurts, kein eigentliches Interesse haben, an der Besprechung Theil zu nehmen. Auch werden sich die beiden genannten Institute, wie man bereits vernimmt, nicht betheiligen. — Als der hauptsächlichste Grund ver Flauheit der Börse und des hohen Discontos dürfte außer den auswärtigen Konstellationen des Geldmarktes vornehmlich die mit jedem Herbste sich einstellende Gesuchtheit des baaren Geldes zu Einkäufen in Naturprodukten betrachtet werden. Da die Zeit dieser Einkäufe gewöhnlich bis um die Mitte Dezember dauert, so erwartet man in unserer Handelswelt den Rückgang des Discontos, sowie eine andauernd günstigere Stimmung der Börse nicht vor dieser Zeit. (Dr. J.)

Aus dem Schleswigschen, 11. Okt. Schleswig, namentlich Angeln, sollen durchaus dänisch sein, wenigstens es werden. So wollen es die Dänen. Außer dem Pastor Jensen, der den König bei seiner Ankunft in Glücksburg mit Worten begrüßte, die in diesem Sinne lauteten, hat auch der dänische Conseilspräsident und Unterrichtsminister Hall in dem Toast, den er bei der königlichen Tafel in Glücksburg am Geburtstage des Königs (am 6. d.) auf das Wohl desselben ausbrachte, sich so ausgesprochen: „Die Gefühle der Liebe und Ergebenheit ..... haben Ew. Majestät hier auf schleswigschem Boden empfangen, in diesem uralten Bestandtheile des Reiches Dänemark, der so reich an Erinnerungen ist, welche unvergeßlich in Dänemarks Geschichte leben werden und an welche auch der Name Ew. Majestät in unvergänglicher Ehre geknüpft sein wird." — Heute tritt der König seinen Ausflug von Glücksburg nach Flensburg, Husum, Tönning und Garding an.

Frankreich

Paris, 11. Oktober. Der „Moniteur" bringt zwei kaiserliche Dekrete, durch welche das College de France umgestaltet wird. Durch das erste wird den Professoren dieses Instituts das Recht verliehen, nach zwanzigjährigem Dienste oder in Folge von Krankheit oder vorgerücktem Alter die Ernennung eines Stellvertreters (Suppléant) — auf ihre Kosten — zu verlangen. Dies scheint aber nur die Pille vergolden zu sollen, welche den Professoren durch das zweite Dekret zu verschlucken gegeben wird. In dem einleitenden Berichte des Unterrichts-Ministers Rouland wird gesagt, daß die Professoren des College de France bisher ein fast unbeschränktes Recht der Selbstverwaltung gehabt hätten. Dieses Recht wird ihnen durch das zweite Dekret vollständig genommen. Sie werden unter die unmittelbare Autorität des Unterrichtsministers gestellt, der gesetzlich den Administrator, Vice-Präsidenten und Sekretär ernennt u. s. w. Auch die Ernennung der Stellvertreter wird dem Minister übertragen. Und zwar sollen diese Stellvertreter immer nur auf ein Jahr ernannt werden. Wie es heißt, soll dadurch der Wettbewerb der jungen Talente befördert werden; nebenher aber wird die Abhängigkeit von der Regierung vermehrt. Also nicht einmal auf wissenschaftlichem Gebiete kann das kaiserliche Regime irgend eine Selbstständigkeit vertragen! Das System

*) Bereits im Morgenblatt als telegr. Depesche mitgetheilt. D. Red.

spitzt sich immer mehr zu, und die Unzufriedenheit der gebildeten Klassen mit dem Absolutismus kann auf diese Weise nur vermehrt werden. — Der gesetzgebende Körper wird noch in diesem Jahre zusammenkommen, wenn auch nur auf kurze Zeit. Da der frühere gesetzgebende Körper vor völligem Ablaufe seiner Vollmacht aufgelöst ward, so muß verfassungsgemäß der neue innerhalb 6 Monaten einberufen werden. Die Session muß mindestens einen Monat dauern, damit diejenigen Abgeordneten, welche etwa den Eid nicht leisten wollen, ausgestoßen werden können. Das Budget wird erst nächstes Jahr vorgelegt werden. Wie man sagt, ist der Kaiser mit dessen Ausarbeitung eifrig beschäftigt. Er will diesesmal einen Ueberschuß der Einnahmen von 25 Millionen Francs herausbringen. Zu dem Ende sollen 50,000 Mann, welche zwei Jahre dienten, entlassen werden. Auf diese Weise würde sich bestätigen, was man bei Gelegenheit der Zusammenkunft in Stuttgart über beabsichtigte Armee-Reduktionen wissen wollte.

Paris, 11. Oktbr. Der Umstand, daß die Kaiserin Eugenie nicht mit ihrem Gemahl in Stuttgart gewesen, hat zu verschiedenen, hier mündlichen, im Auslande schriftlichen, Angaben und Auslegungen Anlaß gegeben. Ich glaube mich vollkommen in der Lage, diesen Gegenstand betreffend den wahren Sachverhalt mitzutheilen, indem ich versichere, daß die Einladung an die Kaiserin der Franzosen in der allerfreundlichsten und dringendsten Weise geschehen, daß auch der Kaiser das Seinige gethan, um seine Gemahlin zur Reise zu bewegen, daß diese jedoch sich geweigert, diesem Wunsche und der Einladung nachzukommen. Als Gründe dieser Weigerung werden das besonders freundschaftliche Verhältniß, welches sich zwischen der Kaiserin und der Königin Viktoria gebildet, und außerdem eine entschiedene Abneigung jener gegen Alles, was russisch ist, angegeben. Man legt hier in der höhern Sphäre kein geringes Gewicht auf diesen Umstand; denn bei aller geistigen Ueberlegenheit Napoleons ist die Kaiserin doch nicht ohne Einfluß wenigstens auf die politischen Sympathien und Antipathien ihres Gemahls.

Ein kleines Geschichtchen, das man sich in unseren diplomatischen Kreisen erzählt, ist so pikant und so bezeichnend für gewisse politische Verhältnisse, daß ich mich veranlaßt sehe, es Ihnen mitzutheilen, ob es gleich in die Vorgänge ein wenig zurückgreift. Bei seiner Anwesenheit zu Osborne kündigte der Kaiser der Franzosen der verbündeten Königin die bevorstehende Zusammenkunft zu Stuttgart an, und diese Mittheilung wurde von der Monarchin sowohl, als von ihren Räthen nicht besonders freundlich aufgenommen. Auch an Vorstellungen, natürlich im feinsten Stil, gegen den politischen Akt hat es nicht gefehlt, der im Stande sein konnte, wenn auch die westliche Allianz gerade nicht zu kompromittiren, doch das Vertrauen in dieselbe zu erschüttern und politische Kombinationen hervorzurufen, die nichts weniger als sichernd für den Frieden in Europa wären. Der Kaiser der Franzosen aber versicherte, daß die Begegnung nichts weiter als eine wechselseitige Höflichkeitsbezeigung sei, an die sich gar kein politischer Zweck knüpfe, und er sei so wiederholt und so dringend um dieselbe angegangen worden, daß er, ohne zu verletzen, sie unmöglich verweigern konnte. Als aber die Unterredung zu Weimar festgestellt und bekannt war, richtete Graf Walewski an den russischen Vertreter am hiesigen Hofe, Herrn von Kisseleff, leise Vorwürfe wegen des Possens, welcher der französischen von der russischen Diplomatie gespielt wurde, und sieh da! der russische Gesandte giebt wörtlich dieselbe Erklärung, welche Ludwig Napoleon zu Osborne gegeben hatte. Wie man hier wissen will, ist man russischerseits nicht sehr zufrieden über die Begegnung zu Weimar, erstens weil sich der Haß gegen Oesterreich in Folge der letzten Ereignisse zu tief eingefressen hat, um so leicht weggewischt werden zu können, und zweitens, weil man es für einen Fehler ansieht, nach zwei fast entgegengesetzten Richtungen zugleich offenbar wirken zu wollen, indem man dadurch nach keiner etwas zustande zu bringen vermag. (D. A. Z.)

Großbritannien.

London, 11. Oktober. Seit Mittwoch (7.) hat es auf dem Kanal furchtbar gestürmt und bei Lloyds sind Meldungen von zahlreichen Unglücksfällen an der Süd- und Westküste des Landes eingelaufen. Der Wind wehte aus Nordwest und drehte bis Südost und war von heftigen Regenschauern begleitet. In den Downs ging die See furchtbar und viele Schiffe geriethen ins Treiben. Die dänische Kriegsbrigg Ornen war in großer Gefahr zu stranden und rettete sich nach Margate Roads. Der französische Lugger Josephine zerschellte am Ostdamm von Ramsgate; Mannschaft wurde gerettet, dagegen ging ein französischer Schoner an derselben Stelle mit Allen an Bord unter. Ein großes amerikanisches Schiff (Kimball) war auf die Goodwin-Sands gerathen. Südlich von Wight gingen ein portugiesisches und ein spanisches Schiff in Stücke. Weiter in den Kanal hinein hat der Sturm noch ärger gewüthet. An der kornischen Küste blies ein völliger Orkan.

Rußland.

Riga, 9. Oktbr. [Erdbeben.] In der Nordspitze von Kurland, im irbenschen Pastorate und dessen Umgegend, fand am 18. Mai d. J. Vorm. 11 Uhr eine Erderschütterung statt, die in der Richtung von SW. nach NO. vom Dorfe Groß-Irben längs dem Meeresstrande, etwa auf 10 W. Breite ins Land hinein, bis Domesnäs, 3 Meilen von da, sich erstreckte. Nach den darüber eingezogenen Erkundigungen ist der Stoß am stärksten zwischen Groß- und Klein-Irben und überall von einem donnerähnlichen Knalle begleitet gewesen. Im irbenschen Pastorate, 3 Meilen südlich von Domesnäs, erdröhnte um die bemeldete Zeit, bei wenig bedecktem Himmel, plötzlich das Haus so, daß der Fußschemel unter den Füßen der Hausfrau sich bewegte und die im Hause befindlichen Menschen jeden Augenblick den Einsturz der Decke befürchteten. Mit dieser, einige Sekunden dauernden Erderschütterung war eben so ein furchtbarer donnerähnlicher Knall verbunden. — In dem etwa ½ Werst von da südwestlich liegenden Kirchenkruge schwankten Tische und Bänke; in einem, 1 Werst in nordöstlicher Richtung entfernten Bauerhause fielen ein Spiegel von der Wand, Teller und Schüsseln, die am Rande eines Tisches standen, zur Erde, und die alten Dächer von ein paar Nebengebäuden stürzten zusammen. Der alte Pastor, welcher sich gerade auf dem Felde befand und einen jungen Menschen bei sich hatte, wurde von diesem durch den Zuruf: „Hört, wie es donnert!“ auf das furchtbare Krachen im Pastorat aufmerksam gemacht. Beide hatten indessen keinen Blitzstrahl gesehen und es war somit der donnerähnliche Knall nur das mit dem Erdstoße in Verbindung stehende Phänomen. Auf dem Meere nnd dem freien Felde ist von der Wirkung des Erdstoßes nichts verspürt worden. Dieses Erdbeben stimmt mit dem am 7. Mai d. J. bei Leipzig beobachteten insofern überein, als auch hier das donnerähnliche Getöse nicht unter der Erde, sondern oberhalb derselben, — wie dies bei derartigen Natur-Ereignissen der Fall — gehört worden ist, und daß die Erderschütterung sich in derselben Richtung, nämlich von S.-W. nach N.-O. verbreitet hat. (Inl.)

Schweden.

Stockholm, 12. Oktober. Eine der ersten Handlungen, durch welche Kronprinz Karl seine Regentschaft eingeweiht, sind wichtige Ernennungen im Heere und in der Flotte. Seinem Bruder Oskar hat er das Kommande über die Garde-Brigade ertheilt, den Baron Wrede zum Chef der schwedischen Artillerie und Herrn Annerstedt zum Contre-Admiral und Chef der Marine-Verwaltung ernannt. Man erwartet aber noch viele andere Ernennungen. Im großen Saale des stockholmer Schlosses hat er das gesammte diplomatische Corps sich vorstellen lassen. Nach der Schilderung des „Nord“ soll der Kronprinz mit seinen Brüdern auf gutem, wenn auch nicht auf herzlichem, Fuße stehen, dagegen sich mit seiner Mutter, Eugenie von Leuchtenberg, einer geistreichen und willensstarken Frau, nicht gut vertragen. Die liberale Partei, bei der er früher wegen seines Widerstrebens gegen Reform der Verfassung übel angeschrieben war, soll sich neuerdings, seit seinem entschiedenen Auftreten gegen Rußland einigermaßen mit ihm ausgesöhnt haben.

Breslau, 14. Oktober. [Polizeiliches.] Gestohlen wurde: in der Sandkirche während des Vormittagsgottesdienstes einem Herrn ein dunkelgrüner seidener Regenschirm mit weißem Griff.

Gefunden wurden: zwei Schlüssel.

Verloren wurden: eine rothlederne Brieftasche, enthaltend einige auf den Namen Schumann lautende Atteste; eine goldene Damenuhr; eine Brieftasche, enthaltend mehrere Briefe unter der Adresse: „Fiebig“, und eine kleine Stickerei auf Leder mit den aus Goldfäden gefertigten Buchstaben „J. R.“

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 14 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 7, getödtet 5; die übrigen zwei befanden sich am 12ten d. M. noch in der Verwahrung des Scharfrichters.

Angekommen: Oberst und Landschafts-Direktor Baron v. Zedlitz-Neukirch aus Kauffung; kaiserl. russ. Stabs-Rittmeister und Stadt-Vorstand Jakobson aus Pinsk; Oberst Tschertkoff aus Petersburg; Se. Durchl. Fürst v. Hatzfeldt aus Trachenberg; Gesandtschafts-Attaché Baron Oliveira de Rivero aus Madrid; königl. schwedischer Marine-Kapitän Güldenkrone aus Stockholm. (Pol.-Bl.)

Görlitz, 9. Oktober. Gestern und heute hielt der hiesige hühnerologische Verein die diesjährige Geflügel-Ausstellung ab, welche die bisherigen Ausstellungen sowohl an Quantität als Qualität des Geflügels übertraf. Nur Tauben fehlten diesmal gänzlich. Von edlen Hühnerracen waren ausgestellt: Brahma-Pootra, Cochin-China, Crève-Coeur, Poules de Geld, Poules de Gange, Tscherkessen, Spanier, Silberhühner, Engländer, Franzosen, Brabanter, Malayen, Sperber, Seidenhühner, Pariser- oder Napoleons-Hühner, Zwerghühner, Schweizerhühner, Prinz Alberts-Hähne, Vierlander, Brasilianer, Javanesen, Checked-Brahma, Schleierhühner und Kräher über'm Berg. Letztere, als etwas ganz Neues und zum erstenmale auf der Ausstellung, erregten durch ihr eigenthümliches, langaushaltendes Krähen die Heiterkeit des zahlreich versammelten Publikums. Auch Naturmerkwürdigkeiten waren auf der Ausstellung vertreten, und zwar eine Henne mit 3 Beinen, Herrn Aug. Bergmann hierselbst gehörig, und ein Paar Cochin-China-Zwillinge. Außer Hühnern haben wir auch Gänse, und zwar chinesische und Astrachan-Gänse, bemerkt, die durch Farbe, Figur und Größe die Aufmerksamkeit auf sich zogen, gleich den schwedischen Enten und den englischen und französischen Kaninchen, deren Zucht in letzter Zeit hier sehr in Aufnahme gekommen ist. Ueber den Käfigen in der Kolonnade prangte ein 127 Pfund schwerer Riesen-Kürbis, vom Herrn Grafen v. Breßler auf Lauske eingesandt. Es wurden bedeutende Geschäfte in Hühnern gemacht, die zum Theil weit hergeschickt waren, wie aus Barmen, Amberg, Berlin, Dresden u. s. w. Die Ausstellungs-Räume, Held's Kaffee-Garten, waren nebst den Zelten, Ständen, Käfigen u. s. f. mit Guirlanden geschmackvoll dekorirt. Am Nachmittage des ersten Ausstellungs-Tages veranstaltete die Großmann'sche Kapelle ein Konzert im Held'schen Garten, der sich während des ganzen Tages eines sehr lebhaften Besuchs erfreute. Der gestrige Abend vereinigte etwa 100 Mitglieder des Vereins im Saale des Hotels zum braunen Hirsch zum fröhlichen Mahle, wo muntere Lieder, Toaste und Reden zur Erhöhung der Heiterkeit viel beitrugen. Heute fand die Verloosung der angekauften Hühner unter den Mitgliedern statt. — Die diesjährige Ausstellung liefert den Beweis, wie sehr der Verein in seinen Bestrebungen vorgeschritten ist, und wie nützlich er sich erwiesen hat und noch erweist. Besonderes Verdienst gebührt dem Präsidenten des Vereins, Herrn Rob. Oettel, der mit unglaublicher Ausdauer die Angelegenheiten desselben leitet. Nicht minder müssen wir Herrn Bergmann's rühmlich erwähnen, der dem Präsidenten des jetzt über ganz Deutschland und selbst einen Theil des Auslandes verbreiteten Vereins getreulich und gewissenhaft zur Seite steht. (Tageblatt.)

Berlin, 13. Oktober. Deckungskäufe zur Medio-Regulirung, unterstützt durch auswärtige Aufträge, welche durch die niedrigen Course hervorgerufen sind, erschwerten heute das weitere Vorschreiten der Baisse, das nach den telegraphisch gemeldeten Disconto-Erhöhungen in Paris und London allgemein und mit Sicherheit erwartet wurde.

Unter Bank- und Krediteffekten behaupteten sich am festesten die Disc.-Commandit-Antheile und die Konsortiumsscheine. Die ersteren wurden fix und täglich mit 99½, pr. Kassa meist mit 99¼ gehandelt; am Schlusse waren unter demselben aber keine Abgeber. Konsortiumsscheine waren in umfangreichem Verkehr zu 102, also nur ¼ % unter dem gestrigen Course. Darmstädter setzten der Baisse keinen Widerstand entgegen, sie wichen bis um 2 % auf 94, und nur am Schlusse war etwa ¼ % mehr zu bedingen. Oesterr. Kreditaktien wurden vereinzelt zu Anfange noch zu dem gestrigen Schlußcourse von 98 gehandelt, sie drückten sich dann aber um 1 % und erholten sich erst schließlich wieder um ¼ auf 97¼. Von den dessauern gingen Quittungsbogen unter lebhaften Schwankungen um. Am Schluß stellte sich ein um ¼ gebessertes Gebot ein. Gemischte gingen ¾ niedriger mit 63¼ zu Anfange um und schlossen 62¾ angetragen. Vollgezahlte handelte man zu 60½ und 60. Berl. und preuß. Handelsgesellschaft auch schles. Bank-Verein und leipziger Kredit-Aktien zeigten sich am Schluß fester. Berl. Handelsgesellschaft ging in ziemlich rasch steigender Bewegung ½ über den gestrigen Cours auf 76; leipziger näherten sich dem gestrigen Course um ½ %, nachdem sie 1% niedriger mit 70 gehandelt waren, Preuß. Handelsgesellschaft waren ½ niedriger zu 89¾ gefragt ohne Abgeber. Schles. Bank-Antheile gingen in einem mäßigen Posten 1½ % unter den gestrigen Briefcours auf 75½, wurden aber dazu zuletzt vergebens gesucht. Preußische Bankantheile verkehrten kam merklich und 1% gewichen zu 145.

Das Geschäft in Eisenbahnaktien zeichnete sich auch heute vor dem der Bank-Effekten durch entschiedenere Baisse aus. Nur wenige Akten verdankten einer am Schlusse eintretenden Reaktion eine Erholung gegen die Panique, die in dieser Gattung während der ersten Börsenhälfte herrschte. Oesterr. Staatsbahn-Aktien wurden pro Ultimo nur mit 153, also 1¾ Thlr. unter dem letzten Course gehandelt, pro Cassa wurde ¼ Thlr. mehr, pro November durchschnittlich 1½ Thlr. weniger bewilligt. Von den schles. Aktien erfuhren kosel-oderberger noch den mäßigsten Rückgang: sie wurden ½ billiger, mit 44½ offerirt, freilich nur wenig zu diesem Course gekauft. Dagegen gingen tarnowitzer um 4 % auf 64 zurück, ohne daß sich ein Käufer fand. Oberschlesische A. und C. wichen um ½ % auf 132 und 121½, und für Litt. B. war nur 121 zu bedingen. Für freiburger bot man Anfangs 4½ % weniger (110); diese Devise war eine von den wenigen, in welchen gesteigerte Nachfrage am Schlusse eine Erholung herbeiführt, so daß schließlich zu 112 Abgeber fehlten; junge wurden ½ billiger mit 104 angetragen. Rheinische waren 2 % billiger mit 85 am Markte, bexbacher waren nur 2—3% billiger zu 142—141 zu placiren. Köln-Mindener gingen um 1 % bis 140 zurück, potsdamer waren um 3 % gewichen, schließen aber 1 % besser mit 127½. Auch anhalter reduzirten ihren Rückgang auf 1½ %, indem sie zu 122½ schließen, nachdem sie bereits mit 122 gehandelt waren. Bergisch-märkische schließen 1% billiger mit 80½, thüringer 3 % billiger mit 120 offerirt. Stettiner drückten sich um 2½ % auf 120½, stargard-posener um ½ auf 91, mecklenburger gingen um 1% bis 48 zurück, schlossen aber ¼ gebessert. Nordbahn blieben 1% billiger mit 43 zu placiren. Begehr zum letzten Course blieb nur für aachen-düsseldorfer, während aachen-mastrichter 2½ billiger mit 47 abgegeben wurden. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 13. Okt. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 109 Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 90 Br. Hörder Hütten-Verein 124 Br. (excl. Divid.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 99 Br.

Die flaue Stimmung und der Rückgang aller Course machte heute merkliche Fortschritte und währte bis zum Schluß der Börse.

Berliner Börse vom 13. Oktober 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98½ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	98½ bz.
dito 1852	4½	98½ bz.
dito 1853	4	93 B.
dito 1854	4½	98½ bz.
dito 1855	4½	98½ bz.
dito 1856	4½	98½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	107 bz. u. G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— —, 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	82½ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	83¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentnbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90¼ bz.
Rentnbriefe Pommersche	4	90 B.
Rentnbriefe Posensche	4	87½ G.
Rentnbriefe Preussische	4	— — —
Rentnbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentnbriefe Sächsische	4	— — —
Rentnbriefe Schlesische	4	91 G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	75½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	100½ etw. à 100 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	76¾ bz. u. B,
Russ.-engl. Anleihe	5	106½ B.
dito 5. Anleihe	5	103 bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89½ bz.
Poln. Obl à 500 Fl.	4	86 B.
dito à 300 Fl.	5	90 bz. u. B.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39 G.
Baden 35 Fl.	—	27½ etw. bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	78 G.
Aachen-Mastrichter	4	47 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	61½ etw. bz.
Bergisch-Märkische	4	80½ B.
dito Prior.	5	101¼ bz.
dito II. Em.	5	101¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	122 à 122½ bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	110¾ à 111 bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	126½ à 127½ bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	94 bz.
dito Lit. D.	4½	94 B.
Berlin-Stettiner	4	120½ bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 84½ B.
Breslau-Freiburger	4	112 G.
dito neueste	4	— — —
Köln-Mindener	3½	140 G.
dito Prior.	4½	98¾ B.
dito II. Em.	5	101½ bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	82 B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	153 à 154 à 153 bz.
dito Prior.	3	259 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	142 à 141 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	194 B.
Magdeb.-Wittenb.	4	34 etw. bz. u. B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	48 bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	88¾ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	89 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweiga.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	43 bz. u. B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	132 bz.
dito B.	3½	— — —
dito C.	—	120½ à 121 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	74 à 73½ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	64 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	85 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	41 G.
Stargard-Posener	3½	91 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98¼ B.
Thüringer	4	120 B.
dito Prior.	4½	— — —
dito III. Em.	4½	— —, IV. Ser. — —
Wilhelms-Bahn	4	44½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	145 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	115 etw. bz.
Weimarische Bank	4	104½ B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	89 B.
Thüringer „	4	80 bz. u. G.
Hamb. Nordd. Bank	4	88 etw. bz.
„ Vereins-Bank	4	99¼ G.
Hannoversche „	4	100 bz.
Bremer „	4	113 B.
Luxemburger „	4	81 B.
Darmst. Zettelbank	4	89 etw. à 88¾ bz.
Darmst. (abgest.)	4	94½ à 94 à 94¼ b.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	70½ bz. u. B.
Meininger „	4	81 B.
Coburger „	4	70 bz.
Dessauer „	4	63½ à 63 bz.
Jassyer „	4	99½ bz. u. B.
Oesterr. „	5	98 à 97 bz.
Genfer „	4	57 bz. u. B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	99¼ à 99 bz. u. G.
Berl. Handels-Ges.	4	75½ à 76 mehr. bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	90 bz. u. B.
Schles. Bank-Verein	4	75¼ bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	90 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97 à 96¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	151¼ bz.
dito	2 M.	149⅛ bz.
London	3 M.	6. 17⅞ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95 bz.
Augsburg	2 M.	101¾ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98¾ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	101⅜ bz.

Berlin, 13. Oktober. **Weizen** loco 50—78 Thlr. — **Roggen** loco 41—41½ Thlr., Oktober-November 40—40½ Thlr. bez., Br. und Gld., Nov.-Dezember 40¾—40½—41¼ Thlr. bez. und Gld., 41½ Thlr. Br., Dezember-Januar 41¼—41½ Thlr. bez. und Br., 41¼ Thlr. Gld., Frühjahr 43¼—43 bis 43½ Thlr. bezahlt und Gld., 43¾ Thlr. Br., Mai-Juni 43¾—43½—44 Thlr. bez. und Gld., 44¼ Thlr. Br. — **Hafer** 32—36 Thlr. bez., Frühjahr 32 Thlr. bez. und Gld. — **Rüböl** loco 14 5/12 Thlr. Br., Oktober 14⅓—14⅓ Thlr. bez. und Gld., 14 5/12 Thlr. Br., Oktober-November 14¼ Thlr. bez. und Gld., 14⅓ Thlr. Br., November-Dezember 14¼ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 14⅙ Thlr. bezahlt und Gld., 14¼ Thlr. Br. — **Spiritus** loco 23½—22¾ Thlr., Oktober 23½—22 Thlr. bezahlt und Br., 21¾ Thlr. Gld., Oktober-November 22—20⅞ Thlr. bezahlt, 21 Thlr. Brief, 20¾ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 21½—20¾ Thlr. bez. und Br., 20¾ Thlr. Gld., Dezbr.-Januar 21¼—20¾ Thlr. bez. und Br., 20½ Thlr. Gld., April-Mai 22¼ bis 21½ Thlr. bezahlt und Gld., 22¾ Thlr. Br.

Weizen still. — Roggen loco wenig offerirt, Termine zu steigenden Preisen gehandelt, schließen fest. — Rüböl matter und nachgebend. — Spiritus sehr flau und auf alle Termine stark weichend.

Stettin, 13. Oktober. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen flau, loco gelber pommerscher und märkischer 94pfd. 75½—76 Thlr. bez., weißbunter polnischer 92pfd. 77 Thlr. pr. 90pfd. bez., auf Lieferung 88/89pfd. gelber pr. Oktober 68½ Thlr. bez., desgleichen 89/90pfd. 74 Thlr. Br., 73 Thlr. Gld., pr. Oktober-Novbr. 89/90pfd. gelber 70 Thlr. Br., 69 Thlr. Gld., desgleichen pr. Frühjahr 66½ Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 67 Thlr. Br. — **Roggen** weichend, loco neuer 89pfd. 39½ Thlr., 87/88pfd. 39¼ Thlr., Anmeldungen 37—36¾ Thlr. pr. 82pfd. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. Oktbr. und Oktober-November 38—37¾—37½ Thlr. bezahlt, pr. November-Dezember 38¾—38½ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 39 Thlr. bez., pr. Frühjahr 43—42¾ Thlr. bez., 43 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 43 Thlr. Gld. — **Gerste** wenig verändert, loco neue schlesische 47 Thlr., Oderbruch nach Qualität 49½—49¾ bis 50 Thlr. pr. 75pfd. bez., pr. Frühjahr 74/75pfd. schlesische 45 Thlr. bez. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 32½ Thlr. bezahlt, auf Lieferung 50/52pfd. ohne Benennung pr. Oktober 33 Thlr. bezahlt. — **Erbsen** loco kleine Koch- nach Qualität 58—72 Thlr. — **Rüböl** stark weichend, loco 14⅙ Thlr. bez., 14 Thlr. Br., pr. Oktober 14⅙—14 1/12—14—13 11/12 Thlr. bez., 14 Thlr. Br., pr. April-Mai 14⅙ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15¼ Thlr. Br. — **Spiritus** anfangs niedriger bezahlt, schließt etwas fester, loco ohne Faß 15¼—15⅜—15½ % bezahlt, pr. Oktober 15⅛—15¼—15½—15¾—15⅝ % bezahlt, pr. Oktober-November 16—16⅛—16½ % bez. und Gld., pr. November-Dezember und Dezember-Januar 17 % Gld., pr. Frühjahr 16⅛—16¼ % bez.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus 2 Wispel Weizen, 5 W. Roggen, 3 W. Gerste und 4 W. Hafer.

Bezahlt wurde: Weizen 72—77 Thlr., Roggen 40—44 Thlr., Gerste 42—47 Thlr., Erbsen 59—67 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 32—36 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 14. Oktober. [Produktenmarkt.] Flauer Markt; Weizen und Roggen billiger erlassen, Gerste und Hafer in guten Qualitäten behauptet, Erbsen unverändert. — Oelsaaten ohne Aenderung in Preisen, schwaches Angebot. — Kleesaaten nur für feine Gattungen beider Farben einige Frage zu letzten Preisen. — Spiritus matter und niedriger, loco und Oktober 9½ Thlr. zu machen.

Weißer Weizen 76—80—82—84 Sgr., gelber 70—74—77—79 Sgr. — Brenner-Weizen 60—65—68—70 Sgr. — Roggen 45—47—49—51 Sgr. — Gerste 44—46—48—50 Sgr. — Hafer 30—32—34—36 Sgr. — Erbsen 70 bis 74—78—80 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 108—112—115—117 Sgr., Winterrübsen 104—106—108 bis 110 Sgr., Sommerrübsen 88—90—92—94 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 18—19—19½—20 Thlr., weiße 17—18½—20½—22½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.